

Platz für alle

Straße fair teilen - Begegnungszone - shared space

Agendaforum Wien 24.10.2011

Andreas Käfer, Dipl.-Ing.



Verkehrsplanung Käfer GmbH

1. Hintergrund und Zielsetzung



Studie für Stadt Wien

- Erstellung Theorie- und Praxisstudie „Begegnungszone, Shared Space, StraßeFairTeilen“
- Vergleichende Gegenüberstellung
- Definition eines „Wiener Modells“
- Soll in der täglichen Arbeit als Entscheidungsgrundlage dienen
- Wichtiger Baustein für die *faire* Gestaltung des öffentlichen Raumes in Wien



2. Rechtliche Situation



Grundsätze StraßeFairTeilen in Wien

FairTeilen = Erhöhung der Chancengleichheit, v.a. im öffentlichen Raum

- StadtFairTeilen zielt auf keine Änderung der Verkehrsorganisation oder der Verkehrsregelung ab
- **StraßeFairTeilen auch nicht!**



Rechtliche Situation – StVO

- Wohnstraße gem. § 76b StVO als Grundlage ungeeignet (kein Durchgangsverkehr, Schrittgeschwindigkeit)

 - Basisverkehrsregeln Kfz-Verkehr:
 - § 3 Vertrauensgrundsatz
 - § 7 Allgemeine Fahrordnung, Abs.1 und 2 (Rechtsfahrgebot)
 - § 8 Fahrordnung auf Straßen mit besonderen Anlagen, Abs.3 (Plätze)
 - § 19 Vorrang, Abs.1 (Rechts-vor-Links)
 - § 20 Fahrgeschwindigkeit, Abs.1 (angepasste Fahrgeschwindigkeit)
- Fazit: Basisregeln reichen (theoretisch) bereits heute zur Etablierung des Ansatzes „StraßeFairTeilen“ aus

Rechtliche Situation – StVO

Als (wesentlicher) Problembereich verbleibt:

- Trennung bzw. „Vereinigung“ von Gehsteig und Fahrbahn

3 Ansatzmöglichkeiten dazu:

- gesamter Bereich wird als Fahrbahn ohne Gehsteig definiert
- eine „imaginäre“ Trennlinie definiert Gehsteig und Fahrbahn
- es gibt weder Gehsteig noch Fahrbahn, sondern nur eine Mischverkehrsfläche



3. Erkenntnisse für Wien



„...das kann nicht gut gehen!“

„....weil sich niemand daran halten wird!“

„...weil den wiener Autofahrern alles wurscht ist“

„... weil die Kinder dann sofort nieder gefahren werden“

weil, weil, weil.....

oder 1.001 Argumente, wie etwas verhindert werden kann oder soll...



Methodischer Hintergrund

Shared Space basiert auf Erkenntnissen der Risikohomöostase:

- VerkehrsteilnehmerInnen verhalten sich riskanter, wenn für sie keine Gefahr erkennbar ist (auch wenn objektiv feststellbar)
- Neue Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit werden ganz oder teilweise unwirksam
- Maßnahmen werden sogar in ihr Gegenteil verkehrt, weil sich die VerkehrsteilnehmerInnen „sicherer“ fühlen (Risikokompensation)

Methodischer Hintergrund

Daher arbeitet Shared Space – Ansatz mit folgenden Mitteln:

- Regulierungen werden aufgehoben
- Objektive Unsicherheit wird „subjektiviert“
- „Unsicherheit“ soll bei allen hervorgerufen werden und auf die einzelnen VerkehrsteilnehmerInnen verstärkt übertragen und „wahrnehmbar“ gemacht werden

4. Umsetzungsideen für Wien





Foto: N. Novak, MEDIA-N

Platz für alle – Agendaforum Wien 24.10.2011

Verkehrsplanung Käfer GmbH



Projekt: Verkehrsplanung Käfer GmbH
Foto + Visualisierung: N. Novak, MEDIA-N

Platz für alle – Agendaforum Wien 24.10.2011

Verkehrsplanung Käfer GmbH

Umsetzungsvorschlag? - Straße fair teilen existiert!



Danke für die Aufmerksamkeit!

Andreas Käfer, Dipl.-Ing.

VERKEHRSPANUNG KÄFER GMBH

A - 1060 Wien, Fillgradergasse 6/2

T: 01 / 586 41 81

F: 01 / 586 41 81-10

M: terminal @ terminal.co.at

W: www. terminal. co. at

Shared Space Österreich

www. sharedspace. at



Verkehrsplanung Käfer GmbH